

# Waldrandaufwertung in der Gemeinde Cham

## Waldränder als wertvollen Lebensraum

Das Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) Cham von 2005 hat zum Ziel Lebensräume zu erhalten und aufzuwerten. Zu diesem Zweck zeigt es das biologische Potential von Wäldern und landwirtschaftlichen Nutzflächen auf. Das Konzept führt aus, welche Tier- und Pflanzenarten, als Leitarten, gefördert werden sollen. Zu diesem Zweck formuliert es Entwicklungsziele zur Aufwertung einzelner Teilbereiche. Im Rahmen dieses LEK werden die standörtliche Gegebenheiten, das ökologische Potential sowie mögliche Massnahmen für Teilgebiete beurteilt.

Das LEK hat unter anderem Waldränder die aufgewertet werden sollen ausgeschieden. Die Waldränder verfügen über gute Voraussetzungen für eine Aufwertung, so sind z.B. Ausgleichsflächen vorgelagert oder sie haben einen anderen ökologischen Wert.

In einem einfachen Waldrandkonzept wurden im Sommer 2011 für die ausgeschiedenen Waldränder Entwicklungsziele festgelegt, die mit gezielten Massnahmen erreicht werden können oder zumindest einen Schritt in diese Richtung bewirken.

So werden zum Beispiel Massnahmen zur Erhaltung der Baum- und Strauchartenvielfalt, zur Förderung der Struktur oder für die Förderung der Lebensräume für die Wildtiere geplant.

## Welche Bedeutung haben Waldränder

Waldränder bilden den Übergang zwischen Wald und Freiland und werden so zur Vernetzungsachse verschiedener Lebensräume. Vielfach spielen sie auch für andere Nutzungen wie Freizeitaktivitäten, Erholungsraum sowie das Landschaftsbild eine wichtige Rolle. Ohne waldbauliche Massnahmen wachsen sich Waldränder aus. Das heisst, sie nehmen ihren natürlichen Lauf und wachsen zu geschlossenen Baumhölzern auf. Höchstens im vordersten Bereich entstehen schmale Bereiche aus Sträuchern, die häufig stark von Bäumen unterdrückt werden.

Solche abrupten Randbereiche weisen kein besonderes ökologisches Potenzial auf, sind aber in der Realität häufig anzutreffen. Jeder Waldrand ist ein Produkt von Nutzungs-, Gestaltungs- und Pflegeeingriffen, welche auf funktionale Aspekte und Gegebenheiten ausgerichtet sind.

## Für folgende Lebensbereiche und Umweltaspekte sind Waldränder von Bedeutung



Abb. 2: Funktionen des Waldrandes, Quelle: [www.so.ch](http://www.so.ch), Waldrandkonzept Olten

Ein aus ökologischer Sicht optimaler Waldrand ist stufig aufgebaut und besteht aus einem 2-5 Meter breiten extensiv genutzten Vorland, einem darauffolgenden Krautsaum, dem Strauchgürtel und einem buchtig aufgebauten Waldmantel sowie dem anschliessenden Wirtschaftswald.

Die angestrebte Struktur stellt einen wichtigen Lebensraum für viele Vögel, Insekten, Amphibien und Säugetiere dar. Aber auch einheimische Baum- und Straucharten, die im Wirtschaftswald keine Platz finden, sind im Waldrand anzutreffen. Zusätzliche Elemente wie Asthaufen, Lesesteinhaufen sowie Totholz leisten einen grossen Beitrag zur Strukturverbesserung sowie zur Förderung seltener Tierarten.

Artenreiche, stufige Waldränder bieten verschiedene Vorteile sowohl für den Natur- und Landschaftsschutz, als auch für die Forst- und Landwirtschaft.

- Diese Vorteile sind:
- Höhere Bestandesstabilität gegen Sturm
  - Grössere Artenvielfalt von Fauna und Flora
  - Geringerer Schattenwurf
  - Weniger Konfliktpotential punkto Sicherheit (überhängende Bäume, Dürträge)
  - Erhöhter Lichteinfall
  - Vielfältiger Lebensraum

## Schematische Darstellung eines stufig aufgebauten Waldrandes

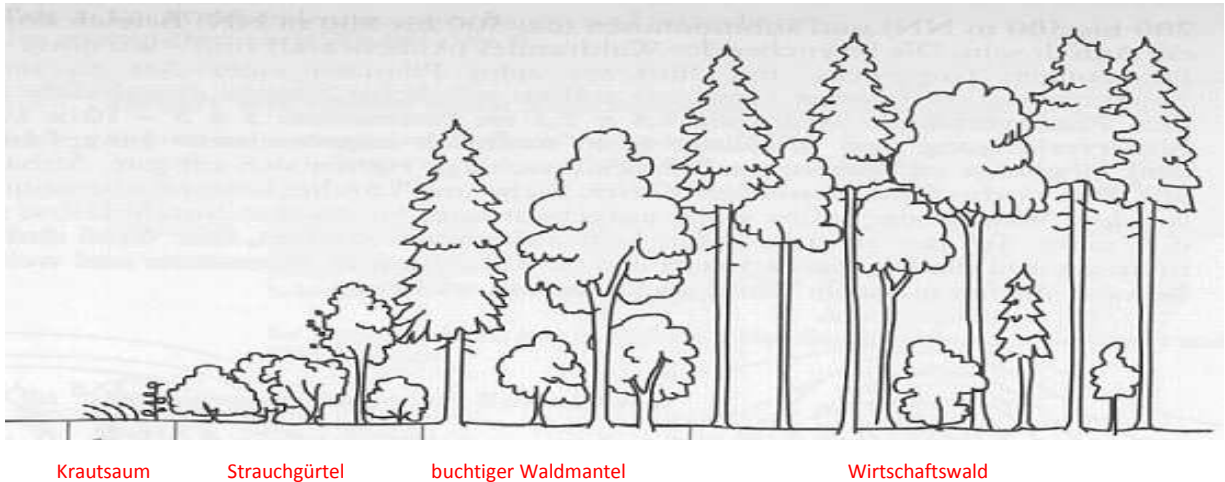


Abb. 3: Aufbau eines stufigen Waldrandes, Quelle: Lehrmittel BZW Maienfeld

Waldränder erfüllen ihre Funktion als Lebensraum und vernetzende Landschaftselemente am ehesten, wenn...

- sie einen Strauchgürtel und einen breiten Krautsaum aufweisen.
- Waldmantel, Strauchgürtel und Krautsaum eng miteinander verzahnt sind.
- sie ungleichaltrig und stufig aufgebaut sind.
- sie Buchten aufweisen und unregelmässig verlaufen.
- sie sich aus standortgerechten Gehölzen zusammensetzen.
- sie Kleinstrukturen aufweisen.
- sie mit anderen Landschaftselementen wie Feldgehölzen oder Gewässer vernetzt sind.
- der Wald naturnah und das angrenzende Offenland extensiv genutzt wird.

## Umsetzung der Waldrandaufwertung in der Gemeinde Cham

Im Rahmen des Landschaftsentwicklungskonzeptes (LEK) der Gemeinde Cham vom 07.11.2005 wurden sämtliche Waldränder auf Gemeindegebiet auf ihr ökologisches Potential geprüft und mögliche Aufwertungsmassnahmen für geeignete Abschnitte aufgezeigt. Schliesslich wurde auf einer Länge von 14'0956m Potential für Aufwertungsmassnahmen festgestellt. Einige Abschnitte innerhalb dieses Perimeters überlagern sich jedoch mit dem bereits bestehenden kantonalen Verzeichnis der besonderen Lebensräume, welche bereits durch Förderungsbeiträge des Kantons unterstützt werden. So verbleibt nach Abzug der Überlagerung der besonderen Lebensräume eine Gesamtlänge der Waldrandaufwertung von 9'205m.

Das Forstrevier Zug Ennetsee, welches die Wälder der Gemeinde Cham betreut, erhielt vom LLC (Landschaft Lebensraum Cham) den Auftrag, für jene Waldränder, welche im LEK Cham als besonders wertvoll ausgeschieden wurden, ein Pflege- und Aufwertungskonzept auszuarbeiten, sowie die dafür entstehenden Kosten zu definieren.

Gestützt auf die Massnahmenliste des LEK Cham wurden sämtliche Teilabschnitte durch das Forstrevier Ennetsee bewertet und mögliche Massnahmen sowie die Kosten für einen Zeithorizont von zehn Jahren definiert. In der folgenden Tabelle sind geeignete Massnahmen für die Teilabschnitte aufgelistet. Je nach Zustand des jeweiligen Waldrandes drängen sich in den nächsten zehn Jahren bis zu drei Eingriffe auf um eine Aufwertung des Lebensraumes einzuleiten.

Jeder Teilabschnitt ist unterschiedlich im bestehenden Aufbau, Baumartenmischung und Stufigkeit, daher muss auch individuell eingegriffen werden. Die Eingriffe können grob in vier verschiedene Massnahmentypen eingeteilt werden, die sich punkto Aufwand und Kosten unterscheiden. Für jeden Massnahmentyp wurde ein Betrag pro Meter behandelten Waldrand festgelegt, um so die entstehenden Kosten für den jeweiligen Abschnitt zu ermitteln. Die Massnahmentypen sind alphabetisch geordnet und sind in der Tabelle für die jeweilige Fläche ersichtlich.

Es werden folgende Massnahmentypen unterschieden:

Massnahmentyp	Beschreibung	Kosten
<b>a</b>	-Leichter Eingriff im Strauchgürtel, ohne Maschineneinsatz und Holzentnahme -Zurückschneiden schnellwachsender Baum- und Straucharten	3.-/ Meter
<b>b</b>	-Eingriff im Strauchgürtel oder Waldmantel unter normalen Bedingungen -Zurückschneiden schnellwachsender Baum- und Straucharten -Entnahme einzelner Randbäume	6.-/ Meter
<b>c</b>	-Eingriff unter erschwerten Bedingungen	12.-/ Meter
<b>d</b>	-Kostendeckender Eingriff durch Holzerlös	0.-/ Meter
<b>e</b>	-Gewinnbringender Eingriff mit Holzerlös der den Aufwand übersteigt	
<b>f</b>	-Vorpflanzung eines Strauchgürtels	2.50.-/ m2

Ebenfalls wird die Dringlichkeit der Eingriffe anhand von Zahlen von eins bis drei dargestellt.

Dringlichkeit 1: Eingriff in 1-2 Jahren

Dringlichkeit 2: Eingriff in 3-5 Jahren

Dringlichkeit 3: Eingriff in 6-10 Jahren